

# Meyer, Alfred

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **83 (1965)**

Heft 30

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

brachte doch frische Forellen aus dem Trento auf den Tisch. Ausserdem war er routinierter Toxikologe, denn Gifte waren beliebte Mittel, um Differenzen beizulegen.

Die Organisation eines Banketts, etwa zu Ehren der Königin Christine von Schweden am 27. 11. 1655, verlangte von ihm die Fähigkeiten eines Generals. Nur die Aufzählung der verschiedenen Speisen – beginnend mit Erdbeeren, in weissem Wein gewaschen – umfasst sechs Seiten. Selbstverständlich stellt er genaue Bedingungen an die Tischdekorationen aus Marzipanarchitekturen und an die Ausstattung des Raumes, wie später Stroheim

an die berühmt-berüchtigten Dekors seiner Filme. Er schreibt die Musiken vor, so zu entfettetem Fasan drei Violinen, Sopran und Alt, und überwacht die Bedienung. In den Küchen und Nebenräumen arbeiteten seine Heere. Und diese Arbeiten waren nicht leicht, denn zu den damaligen Unglücksfällen und Verbrechen gehörte etwa die Meldung, der Küchenjunge Domenico sei aus Versehen im Suppentopf mitgesotten worden. Deshalb waren strenge hygienische Vorschriften sozusagen Bestandteil des Menüs.

Mantova wäre nach dem Mittagessen bei Signora Brunetti ein guter Platz. Aber wir

müssen nach Hause. Vorbei an der eleganten Papierfabrik von Pier Luigi Nervi, die er am Ufer des Lago di Mezzo, gegenüber der Stadt als Antithese zum schweren viertürmigen Castello aus Backstein, konstruierte: Eine riesige Hängebrücke, zwei Betonplatten, eingehängt in schräggestehende Pylonen, schwebend über den Sümpfen.

Dann die Ebene mit ihrer Pappelgeometrie und den immer wechselnden Fluchtlinien, die Scharen der Senkrechten vor dem türkisen und orangen Abendhimmel.

FS. Weihnacht 64

## Mitteilungen

**Der Verband Schweizerischer Gaswerke** führte am 23. Juni 1965 in Lausanne unter dem Vorsitz seines Vizepräsidenten, Dir. Hans Schellenberg, Zürich, seine 22. ordentliche Delegiertenversammlung durch. Auf den Zeitpunkt dieser Versammlung trat der bisherige Präsident, Minister Dr. Jean Hotz, Zürich, altershalber zurück; an seiner Stelle wurde Stadtrat *Walter Thomann*, Zürich, gewählt. Gleichzeitig schied Direktor Dr. *Wilfried Meyer* aus dem Verband Schweizerischer Gaswerke aus, um in die Privatindustrie überzutreten. Als neuer Direktor wurde Dr. *Jean-Pierre Lauper*, Direktor der Usogas, Genossenschaft für die Förderung der Gasverwendung, gewählt. In seinen einleitenden Worten wies Dr. W. Meyer auf die grossen Fortschritte hin, welche bei der technischen und strukturellen Umwandlung der schweizerischen Gasindustrie zu verzeichnen sind. Die neuen Anlagen – Spaltwerke und Ferngasversorgungen – verlangen Investitionen in einer für die Gasindustrie unbekanntem Grössenordnung. Sie sieht sich aber wie jede andere Industrie der fortschreitenden Teuerung gegenüber und ist daher gezwungen, ihr Umstellungsprogramm rasch zu verwirklichen, denn trotz aller technischen Errungenschaften bleibt die Kostenrechnung von primärer Bedeutung. Als Hauptreferent zeichnete Prof. Dr. *Eugen Böhler*, Zürich, ein Bild der zukünftigen Konjunkturaussichten der Schweiz. Er rief in Erinnerung, dass seit 1959 eine Übersteigerung der Konjunktur vorherrschte, die die Währungsreserven, die Bankkredite und schliesslich mit Hilfe der ausländischen Arbeitskräfte die Investitionen übermässig in die Höhe trieb. Der eingeleitete Rückbildungsprozess hat bereits eine Senkung der industriellen Investitionen, eine Verminderung der Bautätigkeit, einen Rückgang des Konsums sowie eine Abschwächung des Exportes zur Folge. Parallel mit diesen Massnahmen werden überholte Produkte durch neue, überalterte Methoden durch moderne, und weniger leistungsfähige Unternehmungen durch rationellere ersetzt. Eine Neuorientierung in der Produktionsrichtung wird eine Verschiebung der Struktur zu den leistungs- und entwicklungsfähigsten Branchen bringen. Das Resultat wird sein, dass die Unternehmen wieder der Auslese des Marktes voll unterworfen sein werden, aber als Gegenleistung die Möglichkeit der Beeinflussung des Arbeitsmarktes, die Wiederherstellung der Arbeitsdisziplin sowie die Wiedererhöhung der individuellen, betrieblichen und volkswirtschaftlichen Wertproduktivität erhalten.

**Büroplanung.** Die «Industrielle Organisation», Schweizerische Zeitschrift für Betriebswissenschaft (herausgegeben vom Betriebswissenschaftlichen Institut der ETH, Zürich) orientiert in Heft 5, 1965 in mehreren Beiträgen über Büroplanung (vgl. hierzu auch SBZ 1965, H. 23, S. 419). *Rolph Berg* gliedert seinen Beitrag «Ideale Büroplanung» in die Kapitel: Das Quantifizieren; Planungseinheiten; das Raumgefühl und Ausblick. Das Vorgehen bei Büroplanungen im herkömmlichen Sinne wird dabei als bekannt vorausgesetzt, dafür auf Abweichungen nach neuerer Auffassung hingewiesen. Über «Beziehungsintensitäten im Büro als Planungsgrundlage» (Methodik; Vorgehen; Praktische Durchführung; Ergebnisse) berichtet *Hans Bolli* anhand schematischer Darstellungen und Tabellen. Das «kleine» Grossraumbüro behandeln *Robert Konrad* und *Walter Lentzsch* hinsichtlich des Vorgehens bei der Planung und der Erfahrungen an einem konkreten Beispiel mit zahlreichen Illustrationen. Dies hat den Vorteil, dass der Leser in die Arbeitsmethodik und die gewonnenen Erkenntnisse detaillierten Einblick erhält. Das Heft enthält neben den Beiträgen zum Thema Büroplanung weitere interessante Aufsätze über

«Entwicklungsparallelen der Rationalisierung in Industrie und Baubranche» und «Die Ausmusterung von Betriebsmitteln als betriebswirtschaftliches Problem.»

**Wachsende Feuerschäden in ganz Europa.** Kürzlich hielten in London die in westeuropäischen Ländern tätigen Feuerversicherungsgesellschaften ihre Jahreskonferenz ab. Die von 15 Ländern besandte Konferenz befasste sich hauptsächlich mit der in ganz Westeuropa erschreckenden Zunahme und aussergewöhnlichen Ausweitung der Brände in industriellen und gewerblichen Betrieben. Durch vorbeugende Massnahmen wie die Errichtung von Brandmauern, die Installation von Feuermeldern und insbesondere von automatischen Löscheinrichtungen sollte dieser unerfreulichen Entwicklung entgegengetreten werden. Schliesslich appellierte die Konferenz an Betriebsinhaber, Architekten und Ingenieure, durch geeignete Planung mitzuhelfen, die Brandgefahr herabzusetzen.

**Eidg. Technische Hochschule.** Der Bundesrat hat dem Rücktrittsgesuch von Prof. Dr. *Henry Faure*, o. Professor für technische Mechanik, auf Ende März 1966 entsprochen. Zum o. Professor für Mathematik hat er auf den 1. Oktober 1965 gewählt Dr. *Komaravolu Chandrasekharan*, zurzeit Senior-Professor und Deputy-Director am Tata Institute of Fundamental Research in Bombay, Indien.

**Persönliches.** Zum Stadttingenieur von St. Gallen wurde gewählt *Ernst Knecht*, dipl. Ing., S.I.A., G.E.P., bisher Stellvertreter des Oberingenieurs des Kantons Graubünden.

## Nekrologe

† *Alfred Meyer*, dipl. Ing., S.I.A., G.E.P., von Basel, geboren am 3. Februar 1882, Eidg. Polytechnikum 1905 bis 1909, bis 1948 Sektionschef für Brückenbau bei der Generaldirektion SBB in Bern, auch seither unermüdetlich mit Messungen und Belastungsproben beschäftigt, ist am 5. Juli auf einer Dienstreise zwischen Zürich und Schwamendingen plötzlich abberufen worden.

† *Erwin Poeschel*, Kunsthistoriker, geboren am 23. Juli 1884, ist am 21. Juli nach kurzer Leidenszeit gestorben.

## Buchbesprechungen

**Lexico de la Construcción.** Herausgegeben vom *Instituto Eduardo Torroja de la Construcción y del Cemento*. 1056 S. 16,5 × 22,5 cm. Madrid 1962. Verlag des Herausgebers. Preis 9 \$.

Das sehr aktive Forschungsinstitut für Bautechnik in Madrid veröffentlicht laufend Zeitschriften (z. B. «Informes de la construcción», vgl. SBZ 1961, S. 154), Handbücher, Normen, Richtlinien, Bulletins, Monographien und Fachbücher aus den verschiedensten Gebieten des Bauwesens. Das vorliegende technische Wörterbuch, das einsprachig, also nur spanisch ist, zeugt erneut von diesem initiativen Geist und entspringt einem Bedürfnis, das wohl in jedem Sprachgebiet besteht. Es behandelt nicht nur das eigentliche Bauwesen, sondern auch die wichtigsten angrenzenden Gebiete aus Maschinen- und Elektrotechnik. Über dreissig Fachleute Spaniens haben an diesem Nachschlagewerk mitgearbeitet, darunter namhafte Persönlichkeiten wie